



Pressemitteilung

1 **Position des Stadtjugendrings Stuttgart zum Thema Alkohol und Jugendliche**

2 Das Thema Alkohol und Jugendliche ist ein Dauerbrenner. In den letzten Wochen hat dieses
3 Thema allerdings wieder an Aufmerksamkeit gewonnen. In Stuttgart ist ein Runder Tisch
4 zwischen Stadtverwaltung und Wirten initiiert worden und es gibt in regelmäßigen
5 Abständen neue (oder auch alte) Vorschläge um das Problem des Alkoholkonsums unter
6 Jugendlichen im öffentlichen Raum in den Griff zu bekommen.

7 Der Stadtjugendring Stuttgart möchte in diesem Zusammenhang einen Beitrag zur aktuellen
8 Debatte leisten.

9 „Zunächst einmal ist es dem SJR wichtig festzuhalten“, so der Vorsitzende Jörg Titze, „dass
10 das Problem Alkohol kein junges Problem ist. Alkohol ist Volksdroge Nummer eins.“

11 Unabhängig vom Alter spielt Alkohol in sehr vielen Lebensbereichen eine große Rolle.
12 Damit einher geht auch der Missbrauch des „Genussmittels“.

13 Doch warum wird das Problem auf die Jugend abgewälzt? Jugendliche haben
14 selbstverständlich ein anderes Ausgehverhalten als Erwachsene. Problematisch ist in
15 diesem Zusammenhang, dass Jugendliche sich häufig im öffentlichen Raum treffen um
16 Alkohol zu konsumieren. Dies hat zur Folge, dass leider auch vermehrt mit Scherben und
17 Müll an diesen Plätzen zu rechnen ist. Nur wenige Jugendliche möchten sich in der
18 heimischen Wohnung (unter Aufsicht der Eltern) mit ihren Freunden treffen um zu feiern.
19 Eine eigene Wohnung bewohnen sicherlich nur die allerwenigsten Jugendlichen im
20 Unterschied zu den „erwachsenen“ Trinkern. Daher werden Treffpunkte im öffentlichen
21 Raum genutzt.

22 Welche Lösungsvorschläge bietet der SJR?

23 Hier ist die Frage nach der gesellschaftlichen Akzeptanz von Alkohol zu stellen.

24 „Solange bei jeder Straßen-, Stadtteilstadt oder Volksfesteröffnung der „Fassanstich“ die
25 zentrale Rolle spielt, solange es guter Usus ist, dass Referenten – egal wo und zu welchem
26 Thema sie sprechen – als Zeichen der Dankbarkeit eine Flasche Rotwein überreicht
27 bekommen, solange die Idole einer Fußballmannschaft ihren Trainer zur Feier der
28 Meisterschaft mit einem Kübel Bier übergießen, solange brauchen wir uns nicht wundern,
29 wenn Jugendliche im Streben des Erwachsenwerdens genau dieses Vorgelebte aufnehmen
30 und Alkohol in ihr Leben integrieren. „Der Schulabschlussstag für Realschüler auf dem
31 Wasen, sich benehmen wie die Erwachsenen, macht deutlich, dass die Vorbildfunktion eine
32 große Rolle spielt“ stellt Jörg Titze, der Vorsitzende des Stadtjugendrings fest.



Stuttgart, 22.02.2013

Dachverband
der Stuttgarter
Jugendverbände

Pressemitteilung

33 Trotz dieser allgemeinen Akzeptanz von Alkohol in unserer Gesellschaft, sehen wir
34 Möglichkeiten Jugendliche vor ausufernden Trinkgelagen zu schützen.

35 Vor einigen Jahren spielte in der Diskussion um Alkohol das Thema „Alkopops“ eine
36 gewichtige Rolle. Bei diesen, früher bei Jugendlichen beliebten Getränken, wurde der
37 Alkoholgeschmack durch das Beimengen von Unmengen an Zucker überdeckt. Der
38 Unterschied zwischen einer Limonade und einem 6 % alkoholischem Mischgetränk war
39 kaum noch zu schmecken. Die Politik reagierte. Die Preise für Alkopops wurden dermaßen
40 erhöht, dass Alkopops für die stets leeren Geldbeutel der Jugendlichen unattraktiv wurden.

41 Wenn wir nun im Jahre 2013 das sogenannte „Vorglühen“ der Jugendlichen im öffentlichen
42 Raum beobachten, stellen wir fest, dass die Alkopops nun selbst zusammengemischt
43 werden. Eine Flasche Wodka und zwei Liter süßer Eistee oder ähnliche Getränke werden
44 zusammengemischt und fertig ist das „Alkopop-Getränk“. Wir fragen uns warum die Politik
45 nicht an diesem Punkt einschreitet und ihrer Verantwortung bewusst wird. Eine Flasche
46 Wodka ist für unter 5 Euro in jedem Supermarkt zu erwerben. Nicht anders verhält es sich
47 mit Gin, Korn oder Whisky. Wer aus Genussgründen eines dieser Getränke zu sich nimmt,
48 wird sicherlich mehr als 5 Euro ausgeben wollen. Die Zielgruppe dieser Preispolitik ist
49 sicherlich im jugendlichen Alter angesiedelt. Das Gewinnstreben der Alkoholindustrie, die
50 neue Kunden gewinnen möchte kommt hier in den Interessenkonflikt zu einer vernünftigen
51 Präventionsarbeit der Jugendverbände. Hier könnte, nein hier muss die Politik einschreiten.

52 „Anstatt kurzsichtige Platzverbote vorzuschreiben oder Alkohol von öffentlichen Plätzen
53 verbannen zu wollen und damit das Problem nicht zu lösen sondern es nur zu verschieben,
54 wäre eine Preispolitik im Sinne des Schutzes der Jugend wesentlich sinnvoller und
55 nachhaltiger“, findet Rainer Mayerhoffer, der Geschäftsführer des Stadtjugendrings.